

Konferenzen im virtuellen Raum

Corona-bedingte Einschränkungen können im Veranstaltungsbereich zu kreativen Lösungen führen: Zwei große Konferenzen wurden im März an der Goethe-Universität digital durchgeführt, teilweise sogar mit Gewinn für die Teilnehmenden.

Was tun, wenn plötzlich eine Konferenz aufgrund der Ausbreitung eines Virus nicht mehr stattfinden kann? Vor dieser Frage standen die Organisatoren zweier großer und wichtiger Konferenzen, die im März auf dem Campus Westend stattfinden sollten. Abzusagen wäre zwar eine Option gewesen, aber man entschied kurzfristig, den virtuellen Raum für den Diskurs und Austausch zu nutzen. Doch wie kann man ein mit unzähligen Vorträgen und Diskussionen gespicktes Programm unter Zeitdruck in den digitalen Raum verlegen? Wie kann man Ersatz schaffen für informelle Gespräche am Büfett und am Stehtisch?

Globales Konferenz-Dorf

Zum zehnjährigen Bestehen der „Learning Analytics & Knowledge Conference“ (LAK20) sollten im März auf dem Campus Westend Forscherinnen und Forscher aus der ganzen Welt erwartet werden. Ausrichter waren das DIPE, die Goethe-Universität sowie die TU Darmstadt. Die Konkurrenz, die internationale Konferenz mit Strahlkraft auszurichten, war groß gewesen, wie Hendrik Drachslers, Professor für Informatik mit dem Schwerpunkt Educational Technologies am DIPF und an der Goethe-Universität, noch in der

UniReport-Ausgabe Februar betonte: „Wir waren daher schon überrascht, dass wir uns durchsetzen konnten, aber freuen uns natürlich auch, eine solch international besetzte Veranstaltung in Frankfurt durchführen zu können.“ Drachslers und sein Team hatten sich im Vorfeld gut auf die Veranstaltung mit 600 Teilnehmenden vorbereitet und auch die Unterstützung von Stiftungen wie der Jacobs Foundation und der Schleicher Stiftung sowie privaten Unternehmen wie dem Springer Verlag und Cambridge Spark für die Konferenz einwerben können. Im Laufe des Februars dann deutete sich an, dass sich der Ausbruch des COVID-19-Virus in China zu einer globalen Krise ausweiten könnte. Reisebeschränkungen wurden in Kraft gesetzt, die Universitäten erließen zunehmend Maßnahmen, um den Lehr- und Forschungsbetrieb auf die große Herausforderung einzustellen. Um die weitere Verbreitung des Virus einzudämmen, war ab dem 13. März nun auch das Campusleben an der Goethe-Universität in den Notbetrieb übergegangen – eine reguläre Durchführung der LAK20 war nun nicht mehr möglich. Viele Veranstaltungen im universitären Kontext wurden abgesagt, der Druck auf die Veranstalter der LAK20 nahm damit



Virtuelle Gemeinschaft: Teilnehmende präsentieren gut gelaunt ihre Kaffeetasse. Foto: LAK20

deutlich zu. Doch man entschied, die Veranstaltung nicht ausfallen zu lassen. Ein reines Online-Format musste aus dem Boden gestampft werden.

Aber gerade mal zwölf Tage blieben Drachslers und seinem Team, sich auf die neue Lage einzustellen. Das Organisationsteam kontaktierte Redner, Präsentatoren und Teilnehmende, beriet, wie die Veranstaltung ohne „reale“ Kontakte, ohne Workshops mit Präsenz stattfinden konnte. Die Veranstaltungs-App wurde von ihren Funktionen her den neuen Bedürfnissen angepasst. Die LAK20-Website überarbeitete man zu einer Plattform, die partizipative Formate wie ein Diskussionsforum und eine Mediengalerie bot. Da die LAK20 eine internationale Konferenz ist, mussten die verschiedenen Zeitzonen der Vortragenden berücksichtigt werden. Die Sessions hatten teilweise bis zu 110 Teilnehmende. Damit erreichten die Präsentationen eine höhere Verbreitung als bei einem real anwesenden Publikum. Eingesetzt wurden zusätzlich auflockernde und weniger förmliche Elemente außerhalb der eigentlichen Konferenz: virtuelle Treffpunkte wie eine „Kaffeemaschine“ und eine „Parkbank in der Sonne“; die Community traf sich auch schon mal zum Motto „Tragt einen witzigen Hut!“

Öffnung für mehr Teilnehmende

Ein Vorteil für die erfolgreiche Durchführung der LAK20 als Online-Konferenz war sicherlich das hohe Maß an technischer Expertise seitens der Teilnehmenden: Die Community kennt sich mit MOOCs, Webinaren und dem virtuellen Arbeiten in räumlich verteilten Teams gut aus. Denn in Learning Analytics geht es darum, digital basierte Lernprozesse zu untersuchen und weiterzuentwickeln. Rückblickend konstatieren Drachslers und sein Team: Das soziale Miteinander, der Austausch und das Knüpfen von Netzwerken ist in einer rein virtuellen Konferenz nicht im gleichen Maße möglich. Sie betonen gleichwohl: „Das Fehlen physischer Präsenz bedeutet nicht das Ende des wissenschaftlichen Dialogs.“ Denn einen Vorteil in dem Online-Format sieht man in der Ausweitung der Teilnehmendenzahl. Nicht alle Interessierten aus der globalen Community der Learning Analytics hätten den Weg nach Frankfurt antreten können. „Es wurde der Weg geöffnet, der LAK20 auf weniger mühsame Weise und bei geringerem Kostenaufwand beizuwohnen.“ Regionale Konferenzen, so lautet das positive Fazit, könnten sich einem globalen Publikum öffnen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit bieten, ihre Forschung online vorzustellen.

»Digitale Transformation« ganz praktisch

700 Teilnehmende hatten sich für die Jahrestagung des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB) an der Goethe-Universität angemeldet – so viele wie noch nie. Doch wie bei der LAK20 stand auch hier die Frage im Raum, ob die Veranstaltung ausfallen muss, da eine Durchführung als Präsenzveranstaltung wegen der aktuellen Covid-19-Gefahr nicht mehr möglich war. Doch das Organisationsteam um Prof. Mark Wahrenburg griff das Tagungsmotto „Digitale Transformation“ kreativ auf und stellte in nur fünf Tagen Vorbereitungszeit eine digitale Konferenz auf die Beine. Und die große Herausforderung konnte wirklich gestemmt werden: Zahlreiche Vorträge und über 80 Sessions, davon bis zu sechs parallel, liefen nahezu störungsfrei mit dem universitätseigenen System Vidyo an den vier Konferenztagen ab. Prof. Dr. Raimond Maurer, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, freut sich: „So viele interessante Themen, insbesondere zu unse-



Prof. Mark Wahrenburg übergibt den VHB-Staffelstab 2021 an die Heinrich Heine Universität Düsseldorf.

rem Generalthema der digitalen Transformation, konnten intensiv diskutiert werden. Vielen Dank an Mark Wahrenburg, seinem Organisationsteam und der Medientechnik des HRZ für diese Meisterleistung; danken möchte ich ebenso allen in die Durchführung Involvierten für ihre spontane Bereitschaft, den Weg der Digitalisierung gerade in dieser schwierigen Zeit mit uns gemeinsam zu gehen.“ Ein Großteil der Sessions wird weiterhin über das Videoportal on demand abrufbar sein. df

Informationen zur VHB-Jahrestagung findet man unter www.bwl2020.org

Kanianan, MSc, verantwortlich für die Untersuchung, erläutert die Befragung: „Diese dauert lediglich 10 bis 15 Minuten. Sie bezieht sich auf Ihr Wissen über die Corona-Infektion, Ihre Angst vor einer Ansteckung und den Einfluss auf Ihr Verhalten und Ihre Befindlichkeit. Die Teilnahme ist freiwillig und anonym.“

Link zur Studie: https://www3.unipark.de/uc/F_UniFrankfurt_Stangier_LS/02cf

Frankfurter interdisziplinäre Debatte

Vier Frankfurter Forschungsinstitute aus unterschiedlichen Disziplinen haben die Internetplattform „Frankfurter interdisziplinäre Debatte“ (www.frankfurter-debatte.de) eröffnet. Ziel des interdisziplinären Blogs ist es, Vertreter*innen verschiedener wissenschaftlicher Fachrichtungen zu gesellschaftspolitischen Themen – aktuell zur Corona-Krise – miteinander ins Gespräch zu bringen. Zu den Gründungsinstituten gehören das Cardio Pulmonary Institute, der Forschungsverbund Normative Ordnungen der Goethe-Universität Frankfurt, das Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK/PRIF) sowie das Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE.

Corona-Krisentelefon

Die Isolation in der eigenen Wohnung kann für viele Menschen sehr belastend sein: Grübeln, Ansteckungsängste, Einsamkeit, Sorgen um die Zukunft und Depressionen können die Folge sein. Das Zentrum für Psychotherapie an der Goethe-Universität bietet seit dem 30. März eine telefonische Beratung für Betroffene an, die unter der Telefonnummer (069) 798 46666 mit Therapeutinnen und Therapeuten über ihre Ängste und Möglichkeiten zur Überwindung von Belastungen reden können. Montag bis Freitag jeweils 15 bis 21 Uhr; Samstag und Sonntag jeweils 16 bis 20 Uhr. Speziell für Kinder, Jugendliche und Eltern wird eine Beratung unter der gleichen Telefonnummer (069) 798 46666 zu folgenden Uhrzeiten angeboten: Montag bis Freitag, 9 bis 14 Uhr.

Weitere Informationen: https://www.psychologie.uni-frankfurt.de/Corona_Krisentelefon

Studierende im Einsatz gegen COVID-19

Für die Versorgung der absehbar wachsenden Zahl an COVID-19-Patienten in den kommenden Wochen werden zusätzliche personelle Ressourcen benötigt, um das vorhandene Personal zu entlasten. Aus der engen Kooperation zwischen dem Fachbereich Medizin der Goethe-Universität und dem Universitätsklinikum ergibt sich dabei eine echte Win-win-Situation: Studierende der Medizin können ab sofort das neue Wahlfach COVID-19 belegen. Damit sammeln sie wertvolle Praxiserfahrungen im Medizinstudium und helfen gleichzeitig, die Krankenversorgung des Universitätsklinikums zu unterstützen. Über ein Onlineportal können Studierende der Goethe-Universität ihre Hilfe anbieten. Das Universitätsklinikum meldet seinen aktuellen Bedarf an Unterstützung durch Studierende dem Studiendekanat. Dieses ermittelt die Bedarfe der verschiedenen Lehreinheiten im Wahlfach COVID-19 und teilt die Studierenden in die Bereiche des Universitätsklinikums ein. https://www.uni-frankfurt.de/86617520/Krisenhelfer_COVID_19_gesucht

Mehr zur Konferenz unter

www.dipf.de/de/dipf-aktuell/dipf-in-den-medi-en/eine-konferenz-geht-online